

The logo consists of the word 'COOP' in white, bold, sans-serif capital letters, stacked above the word 'Re' in white, bold, sans-serif lowercase letters. The text is set against a background of two overlapping circles: a larger orange one on the left and a smaller red one on the right. The entire logo is positioned in the upper left quadrant of the page, partially overlapping the blonde hair of the woman in the background illustration.

COOP
Re

ONLINE-BETRÜGER

Wenn das vermeintliche
Schnäppchen zum Rechtsfall wird

NUR GUT GEMEINT

Beste Absichten schützen nicht
vor Leistungskürzungen

UNBEZAHLBARES KNOW-HOW

CEO Daniel Siegrist über die Stärken der
Coop Rechtsschutz – und die Vorteile für
die Kunden

EDITORIAL



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Eine verantwortungsbewusste Frau will einen Grossbrand verhindern und wird mit einer Leistungskürzung bestraft (Seite 14), ein teurer Massanzug wurde zwar bezahlt, aber nie geliefert (Seite 34): Zwei wahre Fälle zeigen, wie schnell man in die Mühlen der Justiz geraten kann und mit welchen Fragen man sich konfrontiert sieht. Sie werden sehen: Recht kann recht spannend sein!

In 39 Geschäftsjahren und jährlich rund 26 000 Rechtsfällen haben wir eine Fülle an juristischem Know-how und Erfahrungen erlangt. Und damit eine enorme Datenmenge, die auch Ihnen zugutekommt. Auf Seite 20 beantwortet ein Trendforscher die Frage, wie wir solche Daten künftig noch besser nutzen. Und wie wir mit diesem Wissen umgehen sollten.

Mit dem Slogan «einfach anders» hat sich Coop Rechtsschutz ein besonderes Label auf die Fahne geschrieben. Eine Herausforderung, die wir gerne annehmen – mit besonderen Bedingungen für die Mitarbeitenden, aber vor allem mit innovativen Rechtsschutzprodukten und unbürokratischen Falllösungen. Auch die erste Ausgabe unseres Magazins soll «einfach anders» sein. Wir sind gespannt auf Ihr Feedback!

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Daniel Siegrist
CEO Coop Rechtsschutz AG



«COOP IST EINE STARKE MARKE»

Warum fühlt sich die Coop Rechtsschutz ihrer einstigen Mutter verbunden? CEO Daniel Siegrist stellt sich den Fragen von Lukas Hässig

Seite 4



WETTBEWERB

Gewinnen Sie einen Segway-Tag für 10 Personen im Wert von 5000 Franken!

Seite 42

IMPRESSUM

Herausgeber: Coop Rechtsschutz AG **Projektleitung:** Petra Huser, Sibylle Lanz, Coop Rechtsschutz AG **Redaktion:** Matthias Mächler, www.diemagaziner.ch
Optik/Realisation: Baldinger & Baldinger AG, Aarau **Produktion:** Christoph Zurfluh, www.diemagaziner.ch **Korrektorat, Druck und Versand:** Schwabe Druck, Basel **Auflage:** 7000 Exemplare **Erscheint:** einmal jährlich
Bestellungen: Coop Rechtsschutz, Entfelderstrasse 2, Postfach 2502, CH-5001 Aarau, petra.huser@cooprecht.ch **Titelbild:** Felice Bruno. In dieser Publikation vermittelte Informationen über Dienstleistungen und Produkte stellen kein Angebot im rechtlichen Sinne dar.



DIE NACKTE PANIK

Ein Fall für die Coop Rechtsschutz:
wie ein Wagnis zu einer
Leistungskürzung führen kann

Seite 14



ÜBER DER ZUKUNFT LIEGT EINE WOLKE

Zukunftsforscher Lars Thomsen
über die grosse Cloud

Seite 20

INHALT

DIES & DAS

Wissenswertes und Wunderliches rund ums Recht

Seite 10

KLIPP & KLAR

Fachchinesisch, einfach erklärt

Seite 26

FAST EINE FAMILIE

Rekordtiefe Fluktuation: Warum die Coop
Rechtsschutz als Arbeitgeberin so beliebt ist

Seite 28

DER TRAUM VOM SCHNÄPPCHEN

Ein Fall für die Coop Rechtsschutz: das fiese Geschäft
von dubiosen Online-Verkäufern

Seite 34

FEEDBACK

«Danke, dass Sie immer da sind»:
die Coop Rechtsschutz und ihre Kunden

Seite 40

DANK AN PARTNER

Sie haben uns geholfen, die Nr. 1 zu werden.
Wir helfen ihnen, ihren Kunden noch bessere
Dienstleistungen anzubieten

Seite 44

seite 3

coop rechtsschutz

einfach anders.

«COOP IST EINE STARKE



MARKE»

Daniel Siegrist, Chef von Coop Rechtsschutz, über die Beziehung zur einstigen Mutterfirma, die Pflege der Marke und den sanften Druck auf Mitarbeitende, die bei Migros einkaufen.

Text: Lukas Hässig Foto: Samuel Wimmer



Lukas Hässig: Herr Siegrist, hinter Coop Rechtsschutz steht schon lange nicht mehr Coop. Warum halten Sie am Namen fest?

Daniel Siegrist: Coop ist in der Schweiz ein Super-Brand, und Coop war 1974 auch Mitgründerin von Coop Rechtsschutz. Coop hat sich aus nachvollziehbaren Gründen entschieden, sich von der Beteiligung zu trennen. Mit Coop haben wir heute eine vertragliche Regelung, um den Brand weiter benützen zu dürfen. Aus unserer Sicht gibt es keinen Grund, uns von unserem Namen zu trennen.

Sie fühlen sich Coop immer noch nah?
Wir identifizieren uns sehr stark mit dem Grossverteiler: Wir haben zum Beispiel alle noch die Coop Personal-

rabattkarte und sind immer noch bei der Pensionskasse der Coop versichert.

Das wird die neuen Eigentümer kaum gefreut haben.

Das ist selbstverständlich mit den Aktionären und dem Verwaltungsrat so abgesprochen. Solange die Werte von Coop zu uns passen, bleibt von uns aus alles beim Alten.

Wofür steht Coop für Sie?

Für Nachhaltigkeit, Innovation und Kundenfreundlichkeit. Coop ist heute ein modernes, dynamisches Unternehmen. Als Coop Rechtsschutz dürfen wir stolz sein, den gleichen Namen zu tragen.

Was machen Sie mit Mitarbeitenden, die ihren Lunch bei der Migros einkaufen?

Der Marke Coop müssen wir Sorge tragen. Dazu gehört, dass man bei uns nicht mit einem Migros-Sack im Büro aufkreuzt.

Weil das Vorschrift ist?

Selbstverständlich steht das nicht im Mitarbeiterhandbuch. Aber zwischendurch erlaube ich mir, dieses Bewusstsein bei den Mitarbeitenden zu schärfen.

Sie finden, ein Migros-Sack schadet Coop Rechtsschutz?

Wir haben Coop gegenüber eine grosse Verpflichtung. «Coop-Mitarbeitende lieben Migros-Takeaway»: Diese Headline möchte ich nie lesen.



Profis im Gespräch: Der 54-jährige Jurist und zweifache Vater Daniel Siegrist (links) leitet Coop Rechtsschutz seit 2008. Für «CORE» wurde er vom renommierten Wirtschaftsjournalisten und Buchautor Lukas Hässig («Der UBS-Crash», «Paradies perdu») befragt.

Sie sind Rechtsanwalt mit einem Studium an der Universität Bern. Dann gingen Sie zur Mobiliar Versicherung. Mein Glück war, dass ich zu Beginn meiner beruflichen Laufbahn nicht als Jurist im Rechtsdienst, sondern direkt im Versicherungsgeschäft tätig war. So lernte ich das Versicherungsbusiness von der Pike auf kennen.

Darum auch der Wechsel zu Coop Rechtsschutz?

Juristerei, gepaart mit Managementaufgaben in der Assekuranz – das ist meine Welt.

Coop Rechtsschutz kennt man kaum. Warum braucht es sie?

Unsere Vorgänger haben ein äusserst cleveres Geschäftsmodell entwickelt. Bewusst haben sie auf Partner gesetzt, um die eigenen Produkte zu vertreiben. Anfänglich waren das hauptsächlich Arbeitnehmerorganisationen, später stiessen Versicherer wie Helsana, Helvetia und Nationale Suisse dazu.

FÜR DEN KASSENSTURZ DIE NR. 1

Was taugt eine Rechtsschutzversicherung im Ernstfall?

Der Kassensturz hat 5800 Anwälte der Deutschschweiz zu ihren Erfahrungen mit den acht grössten Versicherern befragt. Nur zwei erhielten die Note «gut», alle anderen bloss ein «genügend». Und nur eine Rechtsschutzversicherung lag am Ende klar auf Platz 1: die Coop Rechtsschutz. Bei der Untersuchung besonders hervorgehoben wurden die Schnelligkeit, mit der sich die Coop Rechtsschutz hinter die Fälle klemmt, die kulante Haltung und dass – im Vergleich zur Konkurrenz – kaum Fälle abgewimmelt oder für aussichtslos erklärt werden. Rang 1 gab's für Coop Rechtsschutz auch in Sachen Kompetenz.

www.core-magazin.ch





Man braucht Coop Rechtsschutz demzufolge gar nicht zu kennen?

Ja und nein. Unser Geschäft funktioniert zwar hervorragend über Partner. Trotzdem wollen wir, dass Coop Rechtsschutz im Rechtsschutzmarkt als Qualitätslabel gilt.

Wie schaffen Sie das?

Indem wir täglich mit unseren Mitarbeitenden, Partnern und Anwälten – also mit unseren Lieferanten – reden und allen klarmachen, wie entscheidend Qualität für uns ist.

Das hätte jeder sagen können. Was macht Sie einzigartig?

Die ersten grossen Kollektivverträge haben wir mit Arbeitnehmerorganisationen abgeschlossen. Das prägt uns bis heute. Für uns ist wichtig, dass nicht nur die Kunden, sondern auch unsere Partner mit unserer Dienstleistung zufrieden sind. Unzufriedene Kunden sind auch unzufriedene Kunden unserer Partner. Dies können und wollen wir uns nicht leisten.

Das wissen Ihre Mitarbeiter?

Klar. Bei den – glücklicherweise wenigen – Beschwerden schalten sich häufig auch die Partnerorga-

nisationen als Ombudsleute ihrer Kunden ein. Dies erzeugt bei uns einen zusätzlichen Druck. Reklamationen unzufriedener Kunden wollen wir daher – wenn immer möglich – vermeiden.

Rechtsschutz im Zeitalter von Internet: Wie geht das, wenn jede Information nur einen Klick entfernt ist?

Natürlich finden Sie im Netz fast alles. Nur: Wer wirklich sucht, der merkt, wie schwierig Orientierung in Rechtsfragen ist. Das macht unser Wissen für die Kunden unbezahlbar.

Wachsen Sie?

Der Rechtsschutzmarkt Schweiz legt jährlich um 6 Prozent zu. In den letzten Jahren sind wir deutlich über Markt gewachsen. Zudem sind Gesetzesänderungen, aber auch sonstige Veränderungen in der Gesellschaft, wie zum Beispiel das Internet, auch Chancen, um den Kunden bessere und umfassendere Rechtsschutzprodukte anzubieten.

Wie gross soll Coop Rechtsschutz werden?

Zusammen mit unserer Tochtergesellschaft Helsana Rechtsschutz sind wir im Moment mit einem Prämienvolumen von über 50 Millionen Franken auf Platz 5 im Schweizer

DER PUBLIKUMSLIEBLING IN ZAHLEN

Die Coop Rechtsschutz wurde 1974 gegründet und beschäftigt an ihren Standorten in Aarau, Lausanne und Bellinzona heute rund 65 Mitarbeitende. 2012 hat die Coop Rechtsschutz 25 720 Rechtsfälle eröffnet. Wird ein Fall intern bearbeitet, dauert dies durchschnittlich ein halbes Jahr. Ein an einen externen Anwalt mandierter komplexer Fall kann in der Regel nach anderthalb Jahren abgeschlossen werden.

Keine andere Rechtsschutzversicherung ist in den letzten Jahren so erfolgreich gewachsen wie Coop Rechtsschutz. Das kommt auch den Kunden zugute: Zwischen 2008 und 2012 haben sich die Coop Rechtsschutzausgaben für Versicherungsleistungen von 13,0 auf 22,48 Millionen Franken nahezu verdoppelt. Die Einnahmen stiegen von 18,52 auf 33,41 Millionen Franken. Eine Privatrechtsschutzversicherung der Coop Rechtsschutz ist bereits ab jährlich 260 Franken pro Haushalt möglich.

Markt. Wir wollen unseren Marktanteil kontinuierlich steigern und streben einen Platz unter den ersten drei an.

Sie werben mit «einfach anders». Wie kam das?

Wir hören immer wieder von unseren Kunden und Partnern, dass wir anders seien: keine typische Versicherung, aufgestellt und unbürokratisch. Unsere Kommunikationsagentur hat diese Statements aufgenommen, schon war der Slogan geboren.

Coop Rechtsschutz macht auf einen Aussenstehenden fast den Eindruck eines Familienunternehmens. Gute Ideen aus dem persönlichen Erlebnis werden rasch und kostengünstig umgesetzt.

Das ist eine unserer grossen Stärken. Als kleines Versicherungsunternehmen müssen wir Trends sehr schnell aufnehmen und in entsprechenden Produkten umsetzen. Die Schnelligkeit und Agilität sind unsere grossen Chancen. Der Dank gebührt unseren Aktionären und dem Verwaltungsrat, die uns viel unternehmerischen Freiraum lassen.

Ist Coop Rechtsschutz auch rentabel? Zum 40-Jahr-Jubiläum 2014 möchten wir mindestens 40 Millionen Franken

NICHT NUR PRIVAT GUT BERATEN

Die Coop Rechtsschutz versichert Privatpersonen und geht Kooperationen mit Gewerkschaften, Krankenkassen und Verbänden ein. Seit 2008 versichert sie auch Geschäftskunden. In folgenden Bereichen wahrt die Coop Rechtsschutz die Interessen ihrer Kunden:

Privatrechtsschutz: Die Coop Rechtsschutz vertritt die Interessen ihrer Kunden als Arbeitnehmende, Mieter, Patienten und Konsumenten.

Verkehrsrechtsschutz: Die Coop Rechtsschutz wahrt die Interessen ihrer Kunden als Fussgänger, Passagiere und Lenker – auch in unangenehmen Situationen, zum Beispiel bei zu hohen Bussen oder bei einem drohenden Ausweisentzug.

Kombirechtsschutz: Die Coop Rechtsschutz kombiniert Privat- und Verkehrsrechtsschutz auf clevere Weise. Verkauft ein Apotheker ein Medikament mit Nebenwirkungen oder der Automakler ein gebrauchtes Fahrzeug als Neuwagen, setzt sich die Coop Rechtsschutz für ihre Kunden ein.

Inkassorechtsschutz: Die Coop Rechtsschutz klärt die Bonität von Personen und Firmen ab. Denn besser als gewonnene Rechtsfälle sind Rechtsfälle, die gar nicht erst entstehen. Kommt es trotzdem zum Streit, geniesst der Kunde rechtlichen Beistand.

Rechtsschutz für Geschäftskunden: Die Coop Rechtsschutz kombiniert Rechtsberatung und Unterstützung im Rechtsfall für Unternehmen und bietet zusammen mit Nationale Suisse und Helvetia Versicherungen eine spezielle Betriebsschutz-Versicherung für KMU an.

Rechtsschutz für Organisationen: Die Coop Rechtsschutz entwickelt massgeschneiderte, individuelle Rechtsschutzlösungen für Organisationen. Zum Beispiel das Mietrecht für Mieterverbände oder das Patientenrecht für Krankenversicherungen.

Umsatz generieren. Für uns entscheidend ist das Kosten-Ertrags-Verhältnis; unsere Zielsetzung ist ein Wert deutlich unter 100 Prozent. Dies haben wir in den letzten Jahren auch immer erreicht.

Sie wohnen in Aarau, ganz in der Nähe Ihres Büros. Wie wichtig ist Ihnen der kurze Arbeitsweg?

Ich bin wohl einer der ganz wenigen Manager in der Schweiz, die regel-

mässig daheim am Mittagstisch mit ihrer Familie essen können. Für mich ist dies ein ganz grosses Privileg.

Dann diskutieren Sie, wie man gegen missliebige Lehrer und Schüler juristisch vorgehen könnte?

Ach was. Unsere Kinder verstehen immer noch nicht richtig, was ihr Vater den ganzen Tag macht.

D
IE

S



seite 10

D
AS

**Wissenswertes und Wunderliches
rund ums Recht.**

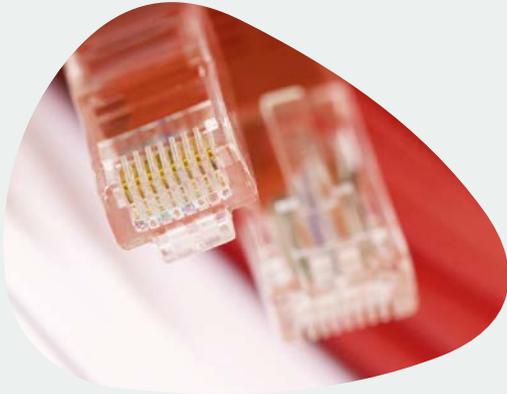
RECHTSFALL IST CHEF SACHE

Kaum etwas, was ein Vorgesetzter seiner Assistentin nicht anvertrauen würde, ob delikate Korrespondenz, Beschwichtigung von Kunden oder Weihnachtsgeschenke für die Kinder. Nur in einem Bereich nehmen die Chefs der Schweizer KMU-Betriebe, die über die Helvetia und Nationale Suisse bei der Coop Rechtsschutz versichert sind, das Zepter selber in die Hand: **Beim Anmelden eines Rechtsfalls greifen sie selber zum Telefon: In über 90 Prozent aller Fälle ruft uns der Chef persönlich an.**

GUT ABGESICHERT

Rechtlicher Beistand ist in der Schweiz gefragt wie noch nie: Inzwischen ist nahezu jeder zweite Haushalt rechtsschutzversichert. Mit 6 bis 7 Prozent Wachstum pro Jahr ist der Rechtsschutz innerhalb der Versicherungsbranche Spitzenreiter. Kamen die acht Schweizer Rechtsschutzversicherungen **2011 noch auf ein Prämienvolumen von rund 200 Millionen Franken, stieg dieses bis Ende 2011 auf rund 440 Millionen Franken.**

AM MONTAG GLÜHT DIE LEITUNG



Das Coop Rechtsschutz-Front-Team ist die erste Anlaufstelle für Versicherungsnehmer. Normalerweise beantwortet es täglich rund **200 telefonische Kundenanfragen. Ein Spitzenwert wurde diesen Sommer mit über 300 Telefonaten erreicht** – und dies typischerweise an einem Montag. Denn oft sichten die Kunden ihre Unterlagen übers Wochenende und bereiten sich in der Familie vor, um sich gleich am Montag damit bei der Versicherung zu melden.

VORSICHT: BELEIDIGUNG

Gegnerische Anwälte dürfen einander nicht mehr als «Winkeladvokaten» bezeichnen. Das Oberlandesgericht Köln hat ein Urteil gefällt, das auch in der Schweiz ernst genommen wird. **Demnach kommt der Ausdruck «Winkeladvokat» einer schweren Beschuldigung gleich**, die Arbeit nicht verantwortungsbewusst und dem Berufsstand entsprechend auszuüben, sondern gerissen und hart an der Grenze vorzugehen. Und das sei eine klare Persönlichkeitsverletzung.



seite 11

DIE POST BRINGT'S

Obwohl Beweismaterial in einem Rechtsfall enorm wichtig ist, erreicht die Coop Rechtsschutz oft (ungebeten!) recht erstaunliche Post. Beispielsweise dies: Knochenteile aus einer Wurst, Boxershorts, ein blutverschmierter Brief, Hausdreck der Nachbarin, gebrauchte Unterhosen, ein Bündel Haare und ein Gebiss. **Tipp: Warten Sie, bis der Coop Rechtsschutz-Anwalt das Beweismaterial verlangt.**



SCHALL UND RÄUCH

In Charlotte (North Carolina) kaufte ein erfolgreicher Rechtsanwalt eine Kiste teurer Zigarren und versicherte sie gegen Feuerschaden. Er rauchte diese vollständig auf und forderte von seiner

Versicherung Schadenersatz, **da die Zigarren «durch eine Serie kleiner Feuerschäden» vernichtet worden seien.** Die Versicherung verweigerte die Zahlung, der Anwalt klagte – und gewann. Das Gericht stimmte zwar der Meinung der Versicherung zu, dass der Anspruch höchst unverschämt sei. Doch waren die Zigarren gegen jede Art von Feuer versichert, Haftungsausschlüsse hätten keine bestanden. Nachdem der Anwalt den Scheck der Versicherung über 15 000 Dollar eingelöst hatte, wurde er auf deren Antrag hin wegen 24-facher Brandstiftung verhaftet: **Das Gericht verurteilte ihn wegen «vorsätzlicher Inbrandsetzung seines versicherten Eigentums» zu 24 Monaten Freiheitsstrafe ohne Bewährung und 24 000 Dollar Geldstrafe.**

seite 12

WANN IST EINE IDEE GESCHÜTZT?

Ein Konzept erfüllt die Voraussetzungen des Urheberrechts nicht. Denn **ein Konzept sei nur eine Idee**, sagt das Gesetz. Und das Urheberrecht schützt Ideen nicht – sondern nur die Form, in der sie ausgedrückt werden. Die berühmte Relativitätstheorie von Einstein etwa dürfe ungefragt verwendet und auch erklärt, die originale Niederschrift aber nicht ohne Erlaubnis kopiert werden.

WECHSEL AN DEN SPITZEN

Jedem vierten Schweizer Unternehmen steht in den kommenden fünf Jahren ein Generationenwechsel bevor. Und die Mehrheit der Unternehmen plant die Übergabe an einen Nachfolger bereits in den nächsten zwei Jahren. Dies geht aus einer Studie von Credit Suisse und Center for Family Business der Universität St. Gallen hervor. **Durchschnittlich wechselt ein Schweizer KMU alle 25 Jahre den Besitzer.**

EIN VIERTEL MEHR VERKEHR

Das Bundesamt für Statistik hat berechnet: **Bis 2030 wird die Schweizer Bevölkerung um 0,6 Millionen auf 8,7 Millionen Einwohner steigen.** Weitaus dramatischer aber ist der Verkehr, dem wir ausgesetzt sein werden: Auf Schienen und Strassen werden rund ein Viertel mehr Leute unterwegs sein als heute. Wobei der öffentliche Verkehr um rund 50 Prozent zunehmen wird und der motorisierte Individualverkehr um rund 20 Prozent.

IM SINNE DES KUNDEN

Ein schwerer Unfall hat oft gravierende Folgen: Der Heilungsprozess erfordert die ganze Energie des Opfers, die Arbeitsunfähigkeit führt zu rechtlichen und finanziellen Problemen. Der Geschädigte braucht Hilfe auf allen Ebenen. Hier setzt die Coop Rechtsschutz an – mit einem einzigartigen Zusammenspiel von Jurist, beratendem Arzt und dem Case-Manager. Zusammen mit dem Opfer wird die sinnvollste Strategie definiert für den Aufbau der Arbeitsfähigkeit. **Coop Rechtsschutz investiert durch die umfassende Fallbearbeitung zuerst zwar mehr Ressourcen. Dafür bleiben meistens kostspielige und unnötige Rechtsverfahren aus.**

VELOFAHREN ERST AB SECHS



Am 1. Januar 2013 trat das erste Massnahmenpaket des Verkehrssicherheitsprogramms «Via sicura» in Kraft. Dieses sieht nicht nur härtere Strafen für Raser und ein Verbot für Radarwarnungen im Auto vor. Es regelt auch, wer auf die Strasse darf. So wurde das **Mindestalter für Velofahrer auf Hauptstrassen auf 6 Jahre sowie für Lenker von Tiergespannen auf 14 Jahre** festgesetzt. Und Personen, die den Führerausweis nur auf Probe besitzen, dürfen keine Lernfahrten mehr begleiten.



Jeroen van Rooijen
Der freie Autor und Stilprediger von Radio SRF 3 über Stil, Style und die Kraft kleiner Gesten.

ANYTHING GOES? NICHT DOCH!

Die Mode bietet heute alle Optionen – für alle Budgets und Altersklassen. Mode ist ein demokratisches Grundrecht geworden. Allerdings tut man sich keinen Gefallen, wenn man sich den Launen des Zeitgeists willenlos hingibt. Individualität und Selbstverwirklichung sind heute das Mass aller Dinge. Was damit nicht gemeint ist: Anything goes. Stil ist nicht Style!

Der vertraute Rahmen der Klassik bietet für den beruflichen Alltag auch heute noch ein solides Gerüst für die Garderobe. Darin kann man bis zu einem gewissen Grad experimentieren. Es sind aber nicht die grossen Stunts wie pinkfarbene Anzüge oder Spitzenhemden, die den Stilkenner ausmachen. Der Connoisseur kennt die Kraft der kleinen Gesten, etwa eines gekonnt kombinierten Einstecktuchs oder eines subtilen Farbtupfers.

Worauf es ausserdem noch ankommt: die Passform. Sitzt ein Anzug wirklich? Achten Sie auf die Länge von Ärmeln und Hosen – sie sind derzeit besser einen Tick zu kurz als zu lang. Auch die Weite von Schultern, Ärmeln und Beinen zählt. Darin unterscheidet sich der Könner vom Möchtegern.

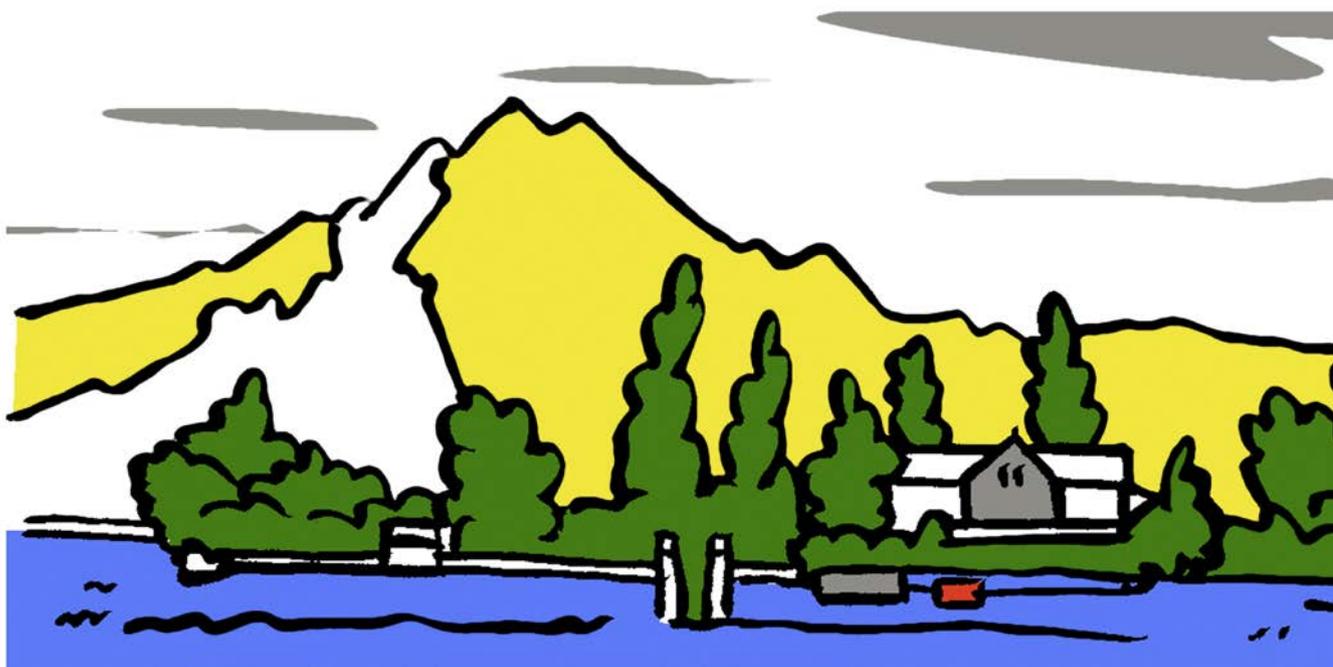
DIE NACKTE PANIK

ECHT WAHR: RECHTSSCHUTZFALL EINS

seite 14

**Liz Wiesner wollte nur schnell die Wäsche aufhängen.
Doch dann begann sich in ihrem Kopf alles zu drehen,
und das Flammeninferno der Vorabendserie nahm
äusserst realistische Züge an.**

Text: Thomas Wyss Illustrationen: Felice Bruno



Liz wohnte seit zweieinhalb Jahren bei Lauscher, kennen gelernt hatten sie sich in der Agentur. Es war Liz' erster «richtiger» Job. Sie hatte an der Kunsthochschule Luzern Graphic Design studiert und sich danach am renommierten Central Saint Martins College of Art and Design in London drei Semester lang den «Feinschliff» geholt.

Nach der Rückkehr arbeitete sie im Raum Luzern als Freelancerin – wobei sie sich für nichts zu schade war: Partyflyer gestaltete sie genauso ambitioniert, eigenwillig und originell wie den Internetauftritt fürs Reformhaus oder das Inserat für eine Versicherungsgesellschaft. Ihre Arbeiten waren dem geschulten Auge von Ben Lauscher rasch aufgefallen, und 2007 konnte er sie schliesslich davon überzeugen, als feste Mitarbeiterin bei ihm anzufangen.

LUZERN WURDE ZUM SCHLÜSSELEREIGNIS

Auf den ersten Blick ein erstaunlicher Werdegang: Aufgewachsen nämlich war die 38-Jährige als klassisches «Mädchen vom Lande» in Escholzmatt: In der Schule war Liz (die man damals noch Beetli rief) anständig und fleissig, an Samstagen durchpirschte sie als Mitglied des Jugendverbands Blauring die Hügel und Wälder des Entlebuch, und an Sonntagen trug sie Bäcker Limachers goldene Butterzöpfe aus. So nahm ihr Leben seinen Lauf – bis Beetli von ihrer Tante Rosemarie zum zehnten Geburtstag einen Ausflug nach Luzern geschenkt bekam, «in die grosse Stadt», wie man im Dorf zu sagen pflegte.

Diese Tagesreise wurde zum Schlüsselerlebnis. Als sie in den Schaufenstern die mondäne Mode sah, in den Strassen die fremden Düfte roch, vom Glitzern des Sees geblendet wurde und später erstmals in ihrem Leben eine Buchhandlung betrat, die nach Abenteuer roch und nicht nach Putzmittel, war sie derart hin und weg, dass sie einen unumstösslichen Entschluss fasste: Eines Tages wollte sie in diesem faszinierenden Grossstadtmilieu leben und arbeiten.

SCHÖNES SCHAUERLICHES FREMDFÜRCHTEN

Dass sie es schaffte, lag zweifellos an ihrem gestalterischen Talent. Aber ebenso an ihrer Bescheidenheit, Belastbarkeit und Disziplin. Dies hatte sie trotz der Privilegien, die sie inzwischen genoss, niemals verloren. Und würde dies auch nie tun, das hatte sie sich geschworen. Liz war streng mit sich selber, zu jeder Tageszeit. Als einzige Ausnahme gönnte sie sich amerikanische TV-Serien. War sie allein zuhause, liess sie die Storen runter und sich ins Sofa fallen und genoss das schauerlich-wohlige Fremdfürchten.

»»





Genau dieses Vergnügen hatte sich Liz auch für besagten Samstag vorgenommen. Sie war kurz nach 9 Uhr aufgestanden, hatte eine Buntwäsche obgetan, sich darauf eine drastische Wiederholung der Feuerwehserie «Rescue Me» angeschaut (pausenlos brennende Gebäude, Explosionen, Rauch und Schwerverletzte) und danach ziemlich aufgewühlt begonnen, die Masse für eine Kokosnusscremetorte zuzubereiten. Kurz bevor die Wäsche fertig war, hatte sie den Teig auf dem Tortenboden verstrichen und den Ofen angestellt. Bei perfektem Timing sollte sie just dann mit dem Aufhängen der Kleider im Garten fertig sein, wenn der Backofen die nötigen 190 Grad erreicht haben würde. Danach würde sie sich wieder vor die Flimmerkiste fläzen.

DANN MACHT ES «RUMMS»

Als sie an der Wäschehänge im Garten eben das erste T-Shirt aus dem Korb nahm, hörte sie ein seltsames Quietschen, gefolgt von einem dumpfen «Rumms». Sie ging um die Hausecke und sah, dass sich das elektrische Garagentor, durch das sie rausgekommen war, seltsamerweise selbst geschlossen hatte. Erst musste sie lachen. Doch nachdem sie den Morgenmantel mehrfach vergeblich nach dem Hausschlüssel und dem Handy abgesucht hatte, verging ihre Unbeschwertheit schlagartig, schlimmer noch: Liz Wiesner, die normalerweise durch nichts aus der Ruhe zu bringen war, kam auf den Horror, wie man so unschön sagt.

Wahrscheinlich beeinflusst durch die zuvor gesehene «Rescue Me»-Folge, liefen vor ihrem inneren Auge plötz-

lich schrecklichste Bilder ab: Sie sah, wie der Backofen so sehr überhitzte, dass er explodierte und dabei Küche, Wohn- und Schlafzimmer in Brand steckte – der teure Flachbild-TV, Bens rare Schallplatten, die exklusiven Warhol-Lithografien, alles schmolz dahin oder brannte aus und weg. Irgendwann waren die





seite 18

Flammen zum Gasboiler im Keller vorgedrungen, worauf die ganze Villa in die Luft flog. Die brennenden Trümmer stürzten dabei nicht bloss auf die in der Strasse geparkten Luxuskarossen, sondern ebenso auf die Nachbarsvilla des Kunsthändlers, wobei als Finale in Liz' innerem Horrorfilm dessen Border Collie Amadeus zu Tode kam.

DANN MACHTE ES «KLICK»

Was bei Liz Wiesner daraufhin ablief, nennen Psychologen eine Kurzschluss-handlung: Sie war panisch vor Angst, und als sie im zweiten Stock plötzlich ein offenstehendes Fenster entdeckte, machte es einfach «klick» – sie musste dahin, koste es, was es wolle, das war die einzige Lösung, um

Was bei Liz
Wiesner ablief,
nennen
Psychologen
eine Kurzschluss-
handlung

die Katastrophe zu verhindern! Und so kletterte Liz im Morgenmantel und mit Hauspantoffeln (!) an den Füssen das Regenabflussrohr der Villa hoch. Würde sie die überhängende Buche erreichen, könnte sie von dort durchs Fenster ins Innere springen und den Ofen abstellen. Sie schaffte es tatsächlich bis zur Buche, dann aber fehlte die Kraft; der Sprung wurde zum Fall, der fünf Meter tiefer, auf dem Garagenvorplatz, ein tragisches Ende nahm: Liz erlitt Knochenbrüche an Armen und Beinen, eine Wirbelsäulenstauchung und eine mittelschwere Hirnerschütterung.

LIZ IM SCHOCKZUSTAND

Um die Katastrophe zu verhindern (die übrigens nicht eintrat, der Ofen überhitzte nicht), hatte Liz in ihrem Schockzustand alles gewagt – und vieles verloren. Nicht nur hatte sie Schuldgefühle gegenüber Ben Lauscher, es war ihr klar, dass auch eine langwierige und enorm kostspielige Genesungstherapie auf sie wartete. Wie sie dafür aufkommen sollte, das allerdings wusste sie nicht.



DAS PROBLEM: EIN WAGNIS KANN ZU EINER LEISTUNGSKÜRZUNG FÜHREN

EIN FALL FÜR DIE COOP RECHTSSCHUTZ

Und so ging's weiter: Liz ruft ihre Rechtsschutzversicherung an und wird mit einer Spezialistin verbunden. Diese kann Liz beruhigen: Die Unfallversicherung wird die Heilungskosten übernehmen. Liz muss lediglich bei der Unfallversicherung ihres Arbeitgebers eine Meldung machen und schildern, was vorgefallen ist. Die Unfallversicherung wird für die Zeit der Arbeitsunfähigkeit Taggelder ausrichten.

Leider hat die Coop Rechtsschutz nicht nur gute Neuigkeiten: Das Gesetz sieht vor, dass die Unfallversicherung ihre Leistungen kürzen kann, wenn der Versicherte grobfahrlässig gehandelt hat oder gar ein Wagnis eingegangen ist. Indem Liz im Morgenmantel und nur mit Hauspantoffeln an den Füßen die Hausfassade hinaufgeklettert ist, hat sie sich selbst in grosse Gefahr gebracht. Liz muss damit rechnen, dass die Unfallversicherung die Taggelder kürzt, auch wenn ihrer Kletterpartie gute Absichten zugrunde lagen.

Die Kürzungsmöglichkeit der Unfallversicherung entfiel nur, wenn sie sich in Gefahr begeben hätte, um Personen zu retten. Selbst wenn Border Collie Amadeus Liz gehören würde und quasi zu einem Familienmitglied geworden wäre, würde er leider nicht unter die Kategorie «Person» fallen.

Auch beste Absichten verhindern Leistungskürzungen im Schadenfall nicht

Die Coop Rechtsschutz fordert Liz auf, sich umgehend zu melden, sollte die Unfallversicherung von der Kürzungsmöglichkeit Gebrauch machen. Es würde dann seitens der Coop Rechtsschutz geprüft, ob die Kürzung (und deren Umfang) korrekt ist oder ob dagegen vorgegangen werden muss. Hierzu sowie für einen allfälligen Rechtsstreit mit der Unfallversicherung kann die Coop Rechtsschutz sowohl auf ihren beratenden Vertrauensarzt für medizinische Fragen wie auch auf ein grosses Netz von externen, auf Versicherungsrecht spezialisierten Anwälten zurückgreifen. Liz muss sich

nicht selbst mit der Unfallversicherung auseinandersetzen, sondern kann sich voll und ganz auf ihre Genesung konzentrieren.

Claudia Strozzi
Rechtsanwältin Coop Rechtsschutz



ÜBRIGENS

Das Rezept für «Liz' Kokosnusscremetorte» finden Sie unter:
www.core-magazin.ch



Foto: Jorma Müller

ÜBER DER ZUKUNFT LIEGT EINE WOLKE

Einer der ganz grossen Trends unserer Zeit ist die Cloud. Wir legen alles in ihr ab: Daten, Termine, Musik, Dokumente. Und hoffen, dass nichts schiefgeht. Doch was bisher war, ist erst der Anfang – sagt Zukunftsforscher Lars Thomsen in seinem Essay.

Text: Lars Thomsen

Erachtet «das Ende der Dummheit» als Megatrend des Jahrzehnts: Zukunftsforscher Lars Thomsen.

Nicht alle Menschen sind überfordert vom Tempo des Wandels. Die «digital natives» wachsen damit auf.



Getty Images

seite 21

Damit Sie mich richtig verstehen: Ich finde die Cloud eine der wichtigsten Neuerungen der letzten Jahre überhaupt. Und wie viele andere Menschen benütze ich sie immer mehr – bislang ohne grosse Zweifel. Trotzdem wirft gerade die Cloud (und die mit ihr verbundene Entwicklung) existenzielle Fragen auf: Wohin führt uns diese Technik? Und wie wollen wir künftig mit unserer Privatsphäre umgehen?

Als Trendforscher wird man immer wieder gefragt: Was ist in zehn Jahren, wie sieht die Welt dann aus? Ich frage in solchen Fällen als Erstes zurück: Empfinden Sie zehn Jahre als langen oder kurzen Zeitraum? In der Retrospektive scheint die Zeit eher kurz. Sie mögen sich bestimmt erinnern, wo Sie im Jahr 2003 stan-

den, und vielleicht denken Sie: Viel verändert hat sich seither nicht. Doch damals gab es weder Smart Phones noch Cloud-Computing. Soziale Netzwerke waren unbekannt (zumindest die im Internet). Wir kauften Musik in einem Musikgeschäft, unsere Schuhe und Kleider nicht bei Zalando, sondern in der Innenstadt. Viele Menschen machten noch Fotos auf Kodak-Filme und schauten Fernsehen auf Bildröhrengeräten. Hätte 2003 jemand behauptet, ein halbstündiges Video zu produzieren und weltweit millionenfach zu verbreiten, sei bald günstiger, als zwanzig Flugblätter zu kopieren: Hätten wir ihm geglaubt? Bestimmte Teile unserer Welt wandeln sich rapide, allen voran unser Einkaufs- und Kommunikationsverhalten und unser Umgang mit Informationen.

Vor zehn Jahren gab es noch keine Smart Phones. Musik kaufte man im Plattenladen, Fotos machte man auf Kodak-Filme

Das «digitale Nervensystem» wird immer komplexer. Das macht Angst – aber auch vieles einfacher.





Einige Menschen empfinden die Digitalisierung als kältere, einsamere Welt, andere sprechen von einer ganz neuen Kultur des Teilens, von mehr Demokratie und grösseren Chancen für jeden. Fest steht: Unsere Welt wandelt sich in einem Tempo, das viele Menschen überfordert. «Langsam!», sagen sie. «Nicht alles Neue ist auch gut und richtig!» Vielleicht haben sie recht. Doch noch besser wäre, zu begreifen, was derzeit alles parallel passiert. Denn nur so können wir das grosse Bild und damit die

möglichen Ausprägungen unserer Zukunft verstehen – und diese Zukunft aktiv mitgestalten. Dazu müssen wir einige Entwicklungen genauer betrachten und zusammenführen und deshalb ein bisschen ausholen.

VIELES WIRD EINFACHER

Einer der Megatrends unserer Dekade ist das «Ende der Dummheit». Je mehr Synapsen ein Nervensystem hat, desto mehr Intelligenz kann es entwickeln. Dieses aus der Natur bekannte Prinzip kann man auch auf unsere technische Umwelt anwenden: Überall bilden sich neue Verbindungen. Damit entsteht ein immer komplexeres «digitales Nervensystem», das uns und unser Leben umspannt. Das Positive daran ist, dass viele komplizierte Dinge künftig einfacher werden und wir nicht mehr an alles selber denken müssen. Unsere digitale Umwelt wird mitdenken und uns mehr und mehr Aufgaben abnehmen.



Wohin mit all den Informationen? Die Cloud ermöglicht den grenzenlosen Informationsfluss rund um die Uhr und in jedem Lebensbereich.

NEUE REGELN FÜR DAS RECHT

Bei allen Trends und Entwicklungen sollten wir nicht vergessen, dass es weder darum geht, die Zukunft zu bejubeln, noch sie abzulehnen. Es geht viel mehr darum, sie mitzugestalten. Es liegt nach wie vor an uns, wie wir unsere Zukunft beeinflussen – welche Elemente uns helfen, welche wir ablehnen und welche wir mit Gesetzen reglementieren. Das können wir nur tun, wenn wir uns den Trends und Umbrüchen nicht verschliessen.

Wenn es um Themen wie Datenschutz, Datensicherheit und Privatsphäre geht, sollten wir das Feld darum nicht einfach den Entwicklern überlassen und abwarten, was die Zukunft bringt. Denn diese Entwicklungen werden gesellschaftliche Auswirkungen haben. Schon heute ist die Gefahr eines gezielten Hackerangriffs auf ein Unternehmen weitaus grösser und gravierender als von «normalen» Einbrechern zu erwartender Schaden. Zudem ergeben sich aus den skizzierten Zukunftsszenarios gerade für den Rechtsbereich ganz neue Fragen, wie künftig die Produkthaftung aussehen wird. Wer übernimmt zum Beispiel die Haftung für einen Unfall eines Autos, das autonom von St. Gallen nach Genf fährt?

Heute schon korrigiert Google noch während der Sucheingabe falsch geschriebene Wörter. Das System kann sich also bereits denken, was der Benützer zu finden hofft. Immer mehr Autos können selbständig besser rückwärts einparken (und bald sogar autonom fahren) als die Mehrzahl der Menschen. Mit Datensammlungen wie Wikipedia steht praktisch jedem auf der Welt eine grössere und aktuellere Bibliothek zur Verfügung, als die besten Universitäten noch vor zehn Jahren zu bieten hatten.

Bald schon werden humanoide Haushaltsroboter nicht nur staubsaugen und den Rasen mähen, sondern auch Geschirrspüler ein- und ausräumen, Wäsche waschen, Essen kochen und die Wohnung aufräumen. Diese Maschinen werden im Monat weit weniger kosten als so manche Haushaltshilfe heute in der Schweiz.

NICHT SCIENCE-FICTION

All diese Entwicklungen haben viel mit der Cloud zu tun: Durch das virtuelle Teilen von Wissen und Information entsteht ein grosser Nutzen für unsere Gesellschaft, denn Wissen teilen bedeutet lernen. Es fördert den kreativen und basisdemokratischen Diskurs unter Bürgern und bringt Menschen und Ideen zusammen, die sich sonst nie gefunden hätten. Und: Wir haben Zugriff auf unsere Daten, wann immer wir sie brauchen.

Auf der anderen Seite der Medaille stehen jedoch happige Probleme und Fragezeichen: In der Cloud werden grosse Teile unseres Lebens transparent und womöglich für andere sichtbar; die öffentliche Diskussion zum Thema Datenschutz kratzt

DIE MEGATRENDS DER NÄCHSTEN JAHRE

Neben der Cloud gibt es eine ganze Reihe weiterer Trends, die unser Leben und unsere Welt in naher Zukunft stark verändern werden.

In der **Medizin** erwarten wir auf Basis der Genforschung aufsehenerregende Durchbrüche. Gewisse Krankheiten werden auf ganz neue Weise geheilt oder vermieden werden können. Stammzellen in Verbindung mit 3-D-Druck etwa werden es möglich machen, Organe «auszudrucken» oder nachwachsen zu lassen.

Die Überalterung zahlreicher Volkswirtschaften und der damit verbundene demografische Wandel bringen die **Sozial- und Rentensysteme** zunehmend unter Druck. Alternative Modelle sind gefragt.

Energie und Mobilität sind ebenfalls einem massiven Wandel ausgesetzt: Das Zeitalter der fossilen Energie wird schneller enden, als sich das viele vorstellen können. Durch die zunehmende Vernetzung von Menschen und Systemen werden Formen von Teilen im Bereich Mobilität noch selbstverständlicher.

Inhalte und Form unserer Arbeit verändern sich zunehmend: Es kommt an vielen Stellen zu **Engpässen von Fachkräften**.

Künstliche Intelligenz und **humanoide Robotik** sind Megatrends, die in den kommenden zehn Jahren grosse Teile unserer Arbeit massgeblich verändern werden.

bislang lediglich an der Oberfläche. In diesem «digitalen Nervensystem» wird künftig fast alles gespeichert und analysiert werden können, was Sie tun: Wann Sie den Kühlschrank aufmachen, wie lange Sie das Licht im Badezimmer anlassen, wie schnell und wohin Ihr Auto fährt, nach welchen Dingen Sie im Internet suchen und was Sie mit Ihren Freunden so besprechen. Dies ist keine Science-Fiction, sondern weitgehend bereits Realität.

Die Entwicklung ging in den letzten Jahren so rasant voran, dass die Gesetzgeber mit dem rechtlichen Rahmen zum Schutz von persönlichen Daten und grundlegenden Persönlichkeitsrechten gar nicht folgen konnten. Klar ist: Wir müssen die Sicherheit der Cloud global neu ordnen. Weltverändernde Erfindungen haben auch in der Vergangenheit zuerst in einem weitgehend rechtsfreien Rahmen stattgefunden – denken Sie an die ersten Automobile oder Flugzeuge, für die man keinen Führerschein brauchte und es auch noch keine Strassenverkehrsordnung gab.

EINE NÜTZLICHE ERFINDUNG

Die Cloud wird uns in die Zukunft begleiten. Sie ist eine wirklich gute und nützliche Erfindung, und wir stehen erst am Anfang ihres Potenzials. Aber wir müssen sehr wachsam sein und auf staatlicher und supranationaler Ebene aktiv Regeln setzen, damit wir

das volle Potenzial der Cloud nutzen können, ohne Angst um unsere Daten und Persönlichkeitsrechte zu haben. Auch Trendforscher sind keine Hellseher. Doch zusammenfassend kann man mit grosser Wahrscheinlichkeit sagen: Neben sehr vielen Dingen, die in zehn Jahren noch genau so sein

werden wie heute, wird sich unsere Welt in einigen Bereichen weit mehr verändern, als wir es seit 2003 mit dem Einzug der Digitalisierung und Vernetzung mit dem Internet erlebt haben.

A man with light brown hair, wearing a white button-down shirt and blue jeans, stands on a paved walkway. He is leaning his right arm on a metal railing. In the background, there is a large body of water, a cityscape, and mountains under a clear sky. A dark car is visible on a road in the distance.

Lars Thomsen zählt zu den einflussreichsten Zukunftsforschern im deutschsprachigen Raum. In seinem Institut «future matters» in Erlenbach untersucht er Megatrends auf ihre Auswirkungen auf Märkte, Politik und Gesellschaft.

KL

**Das Leben ist schon kompliziert genug:
Juristendeutsch, einfach erklärt.**

IP

**BESCHRÄNKTE
DINGLICHE
RECHTE**

Dabei handelt es sich um Nutzungs- und Gebrauchsrechte wie Wegrechte. Hierbei gewährt ein Grundeigentümer dem Nachbarn das Recht, über sein Land zu dessen Haus zu gelangen. Oder es kann das Recht sein, eine gemeinsame Wasserquelle zu nutzen.

P



Fahrlässig verhält sich jemand, der eine Handlung

**FAHR-
LÄSSIGKEIT**

nicht genügend sorgfältig ausführt. Das Recht geht von einem Verhalten aus, das man normalerweise von einer Person in derselben Situation erwarten darf.

seite 26

K

AUGENSCHHEIN

Um sich ein klares Bild machen zu können, schaut sich der Coop Rechtsschutz-Anwalt den Sachverhalt vor Ort an. Ob Unfallstelle auf einer komplizierten Kreuzung oder eine strittige Hecke, wenn es um Nachbarrecht geht: Ein Augenschein ist oft wesentlich, um die Chancen und Risiken eines Verfahrens abschätzen zu können.

LA

GENUGTUUNG

Wenn aufgrund einer anderen Person eine immaterielle Beeinträchtigung auftritt, ein Trauma oder eine andere seelische Belastung, kann Genugtuung gefordert werden. Dabei handelt es sich meistens um Schmerzensgeld, das dem Betroffenen helfen soll, die Erlebnisse zu verarbeiten. Gleichzeitig soll der Täter die Folgen seiner Tat mit einer wirtschaftlichen Beeinträchtigung spüren.

R

GRUNDEREIGNIS

Es bestimmt den Anfang des Rechtsfalls. Bei einem Verkehrsunfall ist es das Datum des Unfalls. Schwieriger wird es etwa bei der Festlegung, welches Ereignis zu welchem Zeitpunkt den eigentlichen Streit ausgelöst hat.

INTERESSENWAHRUNG

Die Versicherung hat einen Fall immer im Interesse des Versicherten zu bearbeiten, also mit dem Ziel, ein für ihn bestmögliches Resultat herbeizuführen.

KOSTENGUTSPRACHE

Die KoGu oder KG ist die Bestätigung, dass die Versicherung die anfallenden Kosten im Rahmen der Versicherungsdeckung übernimmt. Wenn die Coop Rechtsschutz einem externen Anwalt also Kostengutsprache erteilt, kann er seine Rechnung für die dafür erbrachten Leistungen direkt an die Coop Rechtsschutz schicken, und dem Versicherten entstehen keine Kosten.

KULANZLEISTUNG

Darunter versteht man die freiwillige Übernahme von Kosten seitens der Coop Rechtsschutz, obwohl an sich keine Deckung besteht.



MEDIATION

Eine Mediation bezweckt eine aussergerichtliche Einigung zweier oder mehrerer Parteien. Der Mediator vermittelt und hilft, eine gemeinsame Lösung zu finden, die allen Parteien gerecht wird.

MITWIRKUNGSPFLICHT

Meldet der Versicherte einen Rechtsfall an, ist er verpflichtet, die Behandlung des Falls im Rahmen seiner Möglichkeiten zu unterstützen. Er muss etwa für Auskünfte bereitstellen, Dokumente aushändigen oder Briefe an den Juristen weiterleiten.

PROZESS-ENTSCHÄDIGUNG



Bei der Frage der Prozessentschädigung wird geregelt, ob die Prozesspartei ihre Parteikosten selber tragen muss oder ob die

Gegenpartei einen Teil oder gar alles übernehmen muss. Dadurch soll die obsiegende Partei schadlos gehalten und das Einleiten von leichtfertigen oder sogar aussichtslosen Prozessen möglichst vermieden werden.

RECHTSVORSCHLAG

Wer eine Rechnung nicht bezahlt, kann betrieben werden und erhält einen Zahlungsbefehl. Ist der Empfänger mit der Forderung nicht einverstanden, kann er sich dagegen wehren: Er macht Rechtsvorschlag. Der Gläubiger muss die Forderung dann gerichtlich durchsetzen.

VERMÖGENSSCHADEN

Im Gegensatz zu Personen- und Sachschäden hat ein Vermögensschaden eine reine Geldeinbusse zur Folge. Zum Beispiel wenn ein Geschäftsmann wegen eines Staus zu spät zum Kunden kommt und deshalb den Auftrag verliert.

VERSICHERUNGSDECKUNG

Es gibt eine generelle Versicherungsdeckung pro Fall. Beim Einzelprodukt der Coop Rechtsschutz sind dies 300 000 Franken. Aber Achtung: Es gibt auch Leistungsbeschränkungen. Sie sind in den Allgemeinen Versicherungsbedingungen (AVB) klar definiert.

WARTEFRIST

Rechtsschutz wird nur gewährt, wenn das Grundereignis nach Vertragsbeginn eingetreten ist. Teilweise besteht sogar eine Wartefrist, bis der Rechtsschutz gültig wird (in den AVB definiert). Ganz nach dem Motto: «Ein bereits brennendes Haus kann nicht mehr versichert werden.»

FAST EINE FAMILIE

Die Coop Rechtsschutz wird nächstes Jahr vierzig und befindet sich in beneidenswerter Verfassung. Das Rezept dafür seien zufriedene Mitarbeitende, heisst es intern. Deshalb unternehme man (fast) alles, um sie zu halten.

Text: Matthias Mächler
Foto: Valentina Verdesca

seite 28

Marlene Arnold
(38), Oftringen,
Leiterin Finanzen &
Dienste,
seit 2012 bei
Coop Rechtsschutz

Marlene Arnold lehnt sich in ihrem Bürossessel zurück, schmunzelt und sagt: «Leider kann ich das Arbeitsklima nicht mir selber auf die Fahne schreiben: Die Bedingungen waren schon ideal, bevor ich kam.» Die Finanz- und Personalchefin ist seit gut anderthalb Jahren für die Coop Rechtsschutz tätig. Und obwohl sie um die Qualitäten des Arbeitgebers wusste, war sie erstaunt, als sie ausrechnete, wie tief die Fluktuation ist: Der durchschnittliche Mitarbeitende bleibt der Coop Rechtsschutz rund acht Jahre treu. Heute kennt Marlene Arnold die Gründe dafür.

«Es sind die vielen kleinen Massnahmen, aus denen sich eine relativ grosse Zufriedenheit und vor allem eine hohe Identifikation mit der Coop Rechtsschutz resultieren», sagt Marlene Arnold. «Und es ist der Umstand, dass sich dieses Puzzle für jeden von uns etwas anders gestaltet und jedem einen anderen Mehrwert bringt.» Das Geheimnis liege also darin, dass die Coop Rechtsschutz ihre Mitarbeitenden als Individuen wahrnehme und mit Respekt behandle. Dank einer flachen Hierarchie entstehe dadurch eine schon fast familienähnliche Struktur.

VIEL VERTRAUEN

Die Mitarbeitenden als zentrales Element, um überhaupt erst eine professionelle Dienstleistung garantieren

zu können: dieses Grundverständnis ist bei der Coop Rechtsschutz Programm. Und weil hohe Ziele nur mit motivierten und engagierten Mitarbeitenden zu erreichen sind, setzt sich die Versicherung dafür ein, dass sie beispielsweise auch Arbeit und Privatleben optimal miteinander vereinbaren können. Das Arbeitsverhältnis basiert auf einer 40-Stunden-Woche (Vertrauenszeit) und garantiert mindestens fünf Wochen Ferien (für alle). Zusätzliche Urlaubstage können im Rahmen von Bandbreitenmodellen über den Lohn kompensiert werden. Jeder hat das Recht auf einen Tag Homeoffice pro Woche. Und bei der Weiterbildung unterstützt die Coop Rechtsschutz ihre Mitarbeitenden nicht

nur mit einer Kostenbeteiligung, sondern teilweise auch mit einer Freistellung während der Unterrichtszeiten. «Als Dienstleistungsbetrieb verfügen wir nicht über einen grossen Maschinenpark: Unsere wichtigste Ressource sind die Mitarbeitenden und ihr Fachwissen», sagt Marlene Arnold.

Dass sich die Coop Rechtsschutz durch diese grosszügige Haltung ins eigene Fleisch schneidet, glaubt Marlene Arnold nicht. «Natürlich steigt die Qualifikation der Mitarbeitenden mit jeder Ausbildung, womöglich wachsen sie dadurch sogar aus ihrem Jobprofil heraus. Oft aber übernehmen sie dann intern

mehr Verantwortung, erbringen in der Regel überdurchschnittliche Leistungen und vergrössern mit ihrem neu erlangten Wissen die Kompetenzen der Firma.» Damit die Coop Rechtsschutz diese Fachleute halten und zum Bleiben motivieren kann, bemüht man sich um ein zeitgemässes Umfeld, wie man es sonst allenfalls von Grossfirmen, selten aber von einem KMU-Betrieb mit rund 65 Mitarbeitenden kennt.

DER GESUNDHEIT ZULIEBE

So ist insbesondere das Gesundheitsmanagement ein Bereich, der bei Marlene Arnold hohe Priorität genießt. Angestellte profitieren dabei nicht nur von funktionalem Mobiliar wie höhenverstellbaren Pulten und ergonomischen Bürostühlen, sie konnten sich auch von einer Fachperson individuell beraten und sich von ihr die Sitz- und Arbeitshaltung optimieren lassen. Weiter sollen grosse Computerbildschirme die Augen schonen, Früchte und Mineralwasser, regelmässige Bewegungsaktionen (z.B. Geh-Wettbewerb und Bike-to-Work) sollen die Gesundheit der Mitarbeitenden unterstützen. Am Hauptsitz in Aarau bietet die Coop Rechtsschutz zudem allen Mitarbeitenden ein Vibrationsgerät zur freien Verfügung an, welches sowohl im medizinischen wie sportlichen Kontext eingesetzt werden kann. Denn: Eine gesunde Belegschaft zahlt sich langfristig aus, davon ist man bei der Coop Rechtsschutz überzeugt.

»»

Es kommt nicht von ungefähr, dass Mitarbeitende im Schnitt acht Jahre bei der Coop Rechtsschutz bleiben

«Natürlich ist auch bei uns nicht alles Gold, was glänzt», sagt Marlene Arnold. Zuweilen müsse man auch Gespräche führen, bei welchen das Ergebnis nicht immer zur allseitigen Zufriedenheit ausfalle. «Dies ist dann der schwierige Teil der Personalarbeit, aber auch der gehört dazu.» Gerade in solchen Fällen gelte die Grundhaltung, dass alle Mitarbeitenden fair und gleich behandelt würden und dass offen kommuniziert werde, sagt Marlene Arnold. Und selbstverständlich herrschen klare Grenzen. Wenn zum Beispiel jemand seine Position für persönlichen Profit missbrauche oder die auf Vertrauen basierende Arbeitszeit zu sehr strapaziere, wären das klare Kündigungsgründe. Die Personalführung und vor allem die Ausbildungschancen, welche die

Coop Rechtsschutz bietet, stossen auch ausserhalb der Versicherung auf breites Echo. So empfehlen externe Anwälte und Verantwortliche von Berufsschulen die Coop Rechtsschutz oft als Ausbildungs- und Praktikumsort. Inzwischen machen rund 20 Prozent des Personals kaufmännische Lernende in der beruflichen Grundbildung und Postgraduate-Praktikanten aus. Wobei man bei der Coop Rechtsschutz diese Verantwortung äusserst ernst nimmt: Die Lernenden werden nicht einfach zu Arbeiten wie Archivieren oder Kopieren verdonnert, sondern geniessen eine sehr aufwändige Betreuung.

Die Personalpolitik von Coop Rechtsschutz hat Vorbildcharakter

Insbesondere für Hochschulabgänger bietet die Coop Rechtsschutz eine interessante Einstiegsmöglichkeit, da vom einfachen Strassenverkehrsfall bis zum komplexen

Haftpflichtfall ein breites Spektrum an rechtlichen Fragestellungen abgedeckt wird.

RICHTIGE RICHTUNG

Die Coop Rechtsschutz hat viel erreicht, nicht zuletzt dank ihrer Personalpolitik. Trotzdem zeigt sich Marlene Arnold bescheiden: «Wir sind auf dem richtigen Weg, und dieser Weg ist auch das Ziel. Denn die Arbeit in der HR ist nie zu Ende.»

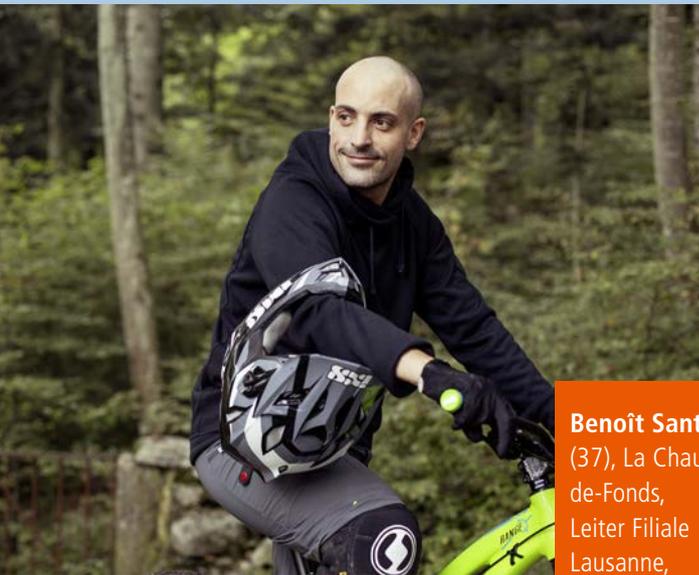
MEINE MEINUNG

Von Freiraum bis Fairness: Was Coop Rechtsschutz zu einem guten Arbeitgeber macht, weiss niemand besser als die Mitarbeitenden.

«Ob bei einem Rechtsfall oder bei der Entwicklung neuer Produkte: Die Zusammenarbeit mit Ärzten, Case-Managern und Anwälten empfinde ich als sehr inspirierend, meinen Job alles andere als trocken. Am meisten überraschte mich in all den Jahren aber die faire menschliche Haltung der Coop Rechtsschutz – nicht nur unseren Kunden gegenüber, sondern auch gegen innen. Erfolge werden mit den Mitarbeitenden geteilt. Und ein Slogan ist bei uns nicht nur ein Slogan: Als wir den Segway zum Symbol für unser Motto «einfach anders» machten, wurden wir, um dieses Gefühl zu verinnerlichen, zur Segway-Tour nach Paris eingeladen.»

Markus Ganzke
(47), Basel,
Anwalt,
seit 1996 bei
Coop Rechtsschutz





Benoît Santschi
(37), La Chaux-de-Fonds,
Leiter Filiale
Lausanne,
seit 2012 bei
Coop Rechtsschutz

«Als ich zur Coop Rechtsschutz wechselte, tat ich das aus einem Grund: Die innovativen Produkte helfen den Kunden eben tatsächlich, weil sie ehrlich sind, transparent und zeitgemäss. Diese Chance möchte ich auch den Romands ermöglichen. Ausserdem hab ich inzwischen gelernt: Die Deutschschweizer sind gar nicht so spiessig, wie wir Welschen meinen. Im Gegenteil: Jedes Mal, wenn ich mit Leuten am Hauptsitz in Aarau rede, habe ich nachher gute Laune.»

«Dass ich mir eine Rückkehr in die Ostschweiz nicht mehr vorstellen kann, hat auch mit meinem Arbeitgeber in Aarau zu tun. Selbst mit sehr persönlichen Anliegen finde ich bei der Coop Rechtsschutz ein offenes Ohr, und der Austausch unter den Kollegen ist äusserst herzlich. Unsere Workshops finden an den schönsten Orten der Schweiz statt – selbstverständlich wird trotzdem intensiv gearbeitet. Besonders punkto Weiterbildung zeigt sich die Coop Rechtsschutz grosszügig; in finanzieller wie in zeitlicher Hinsicht.»



Martina Frei (41),
Gränichen,
Juristische
Sachbearbeiterin,
seit 2002 bei
Coop Rechtsschutz





Andrea Mathys
(25), Aarau,
Spezialistin im
Kunden- und Pro-
duktemanagement,
seit 2004 bei
Coop Rechtsschutz

«Als es um ein Leitbild für uns Mitarbeiter ging, wurde das nicht etwa von extern oder von oben diktiert. Wir konnten es an einem Workshop selber formulieren. Das war ein echter Vertrauensbeweis. Auch herrscht in der Coop Rechtsschutz kein Gärtchendenken: Der Austausch ist sehr lebendig, die Atmosphäre fast freundschaftlich, und Sondereinsätze werden oft mit einem Brunch oder einem Abendessen verbunden. Wo findet man das sonst? Und wo sonst freut man sich nach den Ferien und selbst nach einem Wochenende wieder auf die Arbeit?»

seite 32

«Noch nie hatte ich einen vielseitigeren Job, noch nie konnte ich so selbständig arbeiten – und so viel bewirken. Meine Impulse werden ernst genommen. Die Coop Rechtsschutz gibt mir das Gefühl, auch als Mensch geschätzt zu werden: Man arbeitet sachlich und produktiv miteinander, und dennoch gibt es Raum für ein Spässchen zwischendurch. Ausserdem werden wir zur Weiterbildung aufgefordert und dabei grosszügig unterstützt: Die Zusage für einen Französischkurs werde ich schon bald umsetzen.»

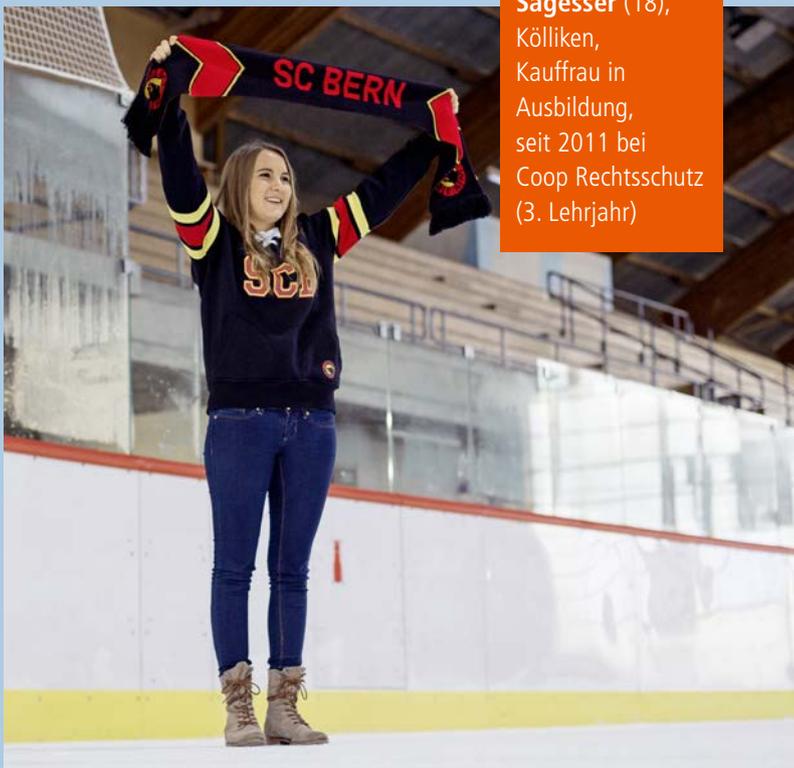


Patrick Thut (46),
Ruppertswil,
Spezialist IT und
Infrastruktur,
seit 2012 bei
Coop Rechtsschutz



André Wyler
(41), Gränichen,
Key-Account-
Manager,
seit 2011 bei
Coop Rechtsschutz

«Mich überrascht immer wieder die Wertschätzung der Coop Rechtsschutz gegenüber ihren Mitarbeitenden: die gemeinsamen Anlässe, die moderne IT-Ausstattung, unkompliziert wählbare Arbeitszeitmodelle, die Ausstattung der Büroräumlichkeiten, Homeoffice ... Die Liste ist lang. Auch begünstigen unkomplizierte Prozesse und flache Hierarchien effiziente Entscheidungen. Das alles führt zu einer hohen Zufriedenheit unter den Angestellten. Und das wiederum wirkt sich wohl auch auf unsere Partner aus: Sie scheinen sehr gern mit uns zusammenzuarbeiten.»



Michèle Sägesser (18),
Kölliken,
Kauffrau in
Ausbildung,
seit 2011 bei
Coop Rechtsschutz
(3. Lehrjahr)

«Als junger Mensch schätzt man zwei Dinge: ein unkompliziertes Team und echtes Vertrauen. Obwohl ich wusste, dass Coop Rechtsschutz ein guter Arbeitgeber ist, hat mich überrascht, wie respektvoll, aber auch wie offen und direkt man miteinander umgeht, egal ob mit dem Chef oder mit den Lernenden. Gerade wir Lernende profitieren von vielen internen Weiterbildungen und werden von Anfang an in die Arbeitsprozesse miteinbezogen.»

DER TRAUM VOM SCHNÄPP- CHEN

seite 34

ECHT WAHR: RECHTSSCHUTZFALL ZWEI

Das Angebot war mehr als verlockend: Der Massanzug versprach für Umberto Lazzari ein neues Leben – und vielleicht sogar eine neue Liebe. Doch dann kam alles anders als erwartet.

Text: Thomas Wyss Illustrationen: Felice Bruno



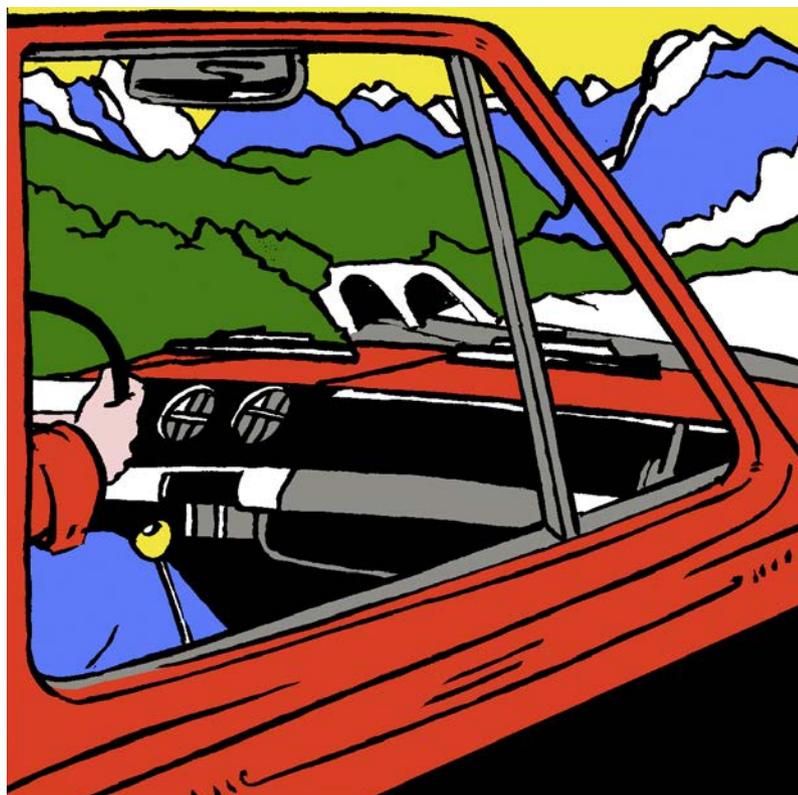


Einmal pro Jahr setzte er sich in seinen alten Fiat und fuhr in seine Geburtsstadt Torre dell'Orso in Apulien, wo er sich im Kreise seiner Verwandtschaft dreieinhalb Wochen Ferien gönnte. Zusätzliche Vergnügungen, die ins Geld gingen, leistete er sich kaum. Ab und zu besuchte er die Heimspiele des FC Zürich im Letzigrund und hockte sich nach Spielschluss ins «Bocciodromo», wo die beste Pizza Napoli der Stadt gebacken wurde, wie er fand. Zudem waren da noch die Abende mit dem Altstetter Jassclub «Trumpf Buur» (der inzwischen 59-Jährige hatte das Kartenspiel während des Einbürgerungsverfahrens kennen und schätzen gelernt). Er jassete inzwischen aber derart gut, dass er höchst selten eine Schieber-Partie geschweige denn grössere Beträge verlor. Dank dieser Zurückhaltung hatte sich Lazzari einen schönen Batzen zusammengepart, mit dem er sich, sollte der

Zeitpunkt kommen, problemlos den einen oder andern Traum würde erfüllen können.

SALOPPE KLAMOTTEN

Der Zeitpunkt kam im Herbst 2012. Umberto Lazzari hatte sich vom jungen Maurerkollegen Roger überreden lassen, mit ihm und der geschiedenen Mutter Jasmin ans Theater Spektakel zu gehen. Jasmin war im selben Alter wie Umberto, und die zwei verstanden sich auf Anhieb prächtig. Bald folgten weitere Verabredungen, meist war's ein Feierabend-Apéro. Jasmin war stets tadellos gekleidet (sie arbeitete in einer Bank), und Um-





berto merkte, dass er sich in seinen saloppen Freizeitklamotten bei jedem Treffen unwohler fühlte. Also fasste er den Plan, sich von Kopf bis Fuss neu einzukleiden – und Jasmin danach als Gentleman ins klassische Konzert mit anschliessendem Nachtessen in ein feines Lokal auszuführen.

TOLLES ANGEBOT

Da sich Umberto auf dem Gebiet der Herrenboutiquen nicht auskannte, bat er Roger um Rat. Der machte sich schlau und zeigte ihm kurz darauf ein tolles Internetangebot: Auf der Rabattplattform «Dein Deal» gab es für nur 50 Franken einen Gutschein, mit dem man (Originaltext der Annonce) «beim renommierten italoamerikanischen Massschneider Sartoriani zwei Masshemden und einen Massanzug mit 30 Prozent Vergünstigung erhält». Umberto war begeistert. Mit Rogers Hilfe erwarb er den Internetcoupon, und bald darauf suchte er das genannte Geschäft auf, das sich in einer Seitengasse der Bahnhofstrasse befand. Der Beau, der ihn empfing, stellte sich als Davide Sartorianis Geschäftspartner Rick Cecotto vor. Er offerierte einen

Espresso, man plauderte über schlechten Fussball und guten Stil, dann nahm Cecotto die benötigten Masse ab. Als er fertig war und Umberto eben die Kreditkarte zückte, machte ihm Cecotto plötzlich ein neues Angebot, das noch verlockender war: Statt zwei Hemden und einen Anzug könne er alles doppelt haben und würde statt nur 30 satte 50 Prozent Rabatt erhalten – allerdings müsste er den Gesamtbetrag von 900 Franken bar bezahlen.

EDLES DESIGN

Lazzari musste nicht überlegen. Er hatte das Geld, er wollte einen neuen Style, der Deal war geritzt. Er ging zum nächsten Bancomaten, und kurz darauf legte er den Gutschein, neun Hunderternoten und seine Telefonnummer auf die Verkaufstheke. Eine Quittung bekam er nicht – Cecotto konnte den Block nicht finden. Dafür erhielt er eine edel designte Geschäftskarte und den Hinweis, er könne jederzeit anrufen. Weiter erklärte Cecotto, bis zum Eintreffen der guten Stücke würde es wohl sechs bis acht Wochen dauern.

Man plauderte über schlechten Fussball und guten Stil, dann nahm Cecotto die benötigten Masse ab





seite 38

Die Anzahlungen
der gutgläubigen
Kunden mit teuren
Autos und wilden
Partys verprasst

REINE TÄUSCHUNG

Als Umberto nach sieben Wochen noch keinen Anruf erhalten hatte, nahm er selbst den Hörer in die Hand und wählte die auf Cecottos Karte angegebene Nummer. Es kam eine Stimme ab Band, die vermeldete, das Geschäft sei vorübergehend geschlossen. Der gutgläubige Lazzari dachte, die Topschneider seien bestimmt an einer wichtigen Modeschau, also wartete er weitere zwei Wochen. Da er auch in diesen 14 Tagen nichts hörte, ging er im Laden vorbei – und wurde fast vom Schlag getroffen: Schaufenster und Innenraum waren leer, die Tür war per Anweisung des Konkursamts verriegelt worden. Bestürzt rief er Roger an; dieser versprach, der Sache sofort auf den Grund zu gehen.

Ein paar Tage später hatte Roger Neuigkeiten – leider keine guten: Das Konkursamt hatte ihm mitgeteilt, eine Massschneiderei Sartoriani existiere nicht, der Laden sei reine Täuschung gewesen. Ebenso habe die Polizei

keine Personen namens Davide Sartoriani und Rick Cecotto ausfindig machen können. Allerdings wisse man von einem ähnlichen Fall in Deutschland, wo zwei angebliche amerikanische Massschneider Vorauszahlungen ihrer Kunden mit dem Kauf teurer Autos und wilden Partys verprasst hätten, bevor sie untergetaucht seien. Weiter hatte Roger erfahren, dass es neben Umberto rund 500 weitere Betrugsopfer gab. Immerhin hätte sich das Rabattportal «Dein Deal» bereit erklärt, allen Betroffenen die 50 Franken für den letztlich wertlosen Gutschein zurückzuerstatten.

«Aber was ist mit den 900 Franken?», fragte Umberto ernüchert. «Muss ich das Geld abschreiben?» Darauf wusste Roger leider auch keine Antwort. Doch zum Glück war Umberto über seine Gewerkschaft bei der Coop Rechtsschutz versichert.



DAS PROBLEM: WER ZAHLT DIE ZECHEN BEI BETRÜGERISCHEN ONLINE-DEALS?

EIN FALL FÜR DIE COOP RECHTSSCHUTZ

Ein schwieriger Fall – auch für die Juristen der Coop Rechtsschutz. Obwohl hier die Rechtslage klar zu sein schien, erwies sich die Durchsetzung des Rechts als mühseliges Unterfangen. Normalerweise wird ein Verkäufer, der die Ware nicht liefert, durch den Rechtsschutz abge-

Wenn die mutmasslichen Betrüger abgetaucht sind, wird's richtig schwierig

mahnt und je nach Sachlage betrieben oder eingeklagt. Dies ist im vorliegenden Fall kaum möglich, da die mutmasslichen Betrüger

untergetaucht sind. Unter solchen Umständen sind wir auf die Unterstützung der Polizei und der Staatsanwaltschaft angewiesen. Deren Aufgabe ist es, die Täter zu finden und sie strafrechtlich zu belangen. Danach kann die Coop Rechtsschutz die zivilrechtlichen Ansprüche des Kunden geltend machen und die bereits bezahlten Beträge samt Zinsen vom Täter zurückfordern. Gelingt es den Behörden jedoch nicht, die Täter dingfest zu machen, wird der Rechtsweg zur Sackgasse.

Bei Angeboten, die zu gut klingen, um wahr zu sein, ist also Vorsicht geboten. Informieren Sie sich vor dem Kauf im Internet über den Verkäufer und das Produkt. Geben Sie die entsprechenden Schlagworte in einer Suchmaschine

ein, und prüfen Sie die Resultate. Gibt es schon Beschwerdemeldungen oder Berichte von geprellten Kunden, dann raten wir vom Kauf ab.

Sofern sich ein juristisches Vorgehen als reine Pro-forma-Übung erweisen oder nur zu unbefriedigenden Lösungen führen würde, bemüht sich die Coop Rechtsschutz auch stets um alternative Lösungen. Gemäss unserer eigenen Firmenphilosophie «einfach anders» haben wir im vorliegenden Fall dem Geschädigten einen Teilbetrag der Schadenssumme erstattet. Unbürokratisch und kundenfreundlich.

Ioannis Martinis,
Jurist Coop Rechtsschutz

ÜBRIGENS

Es gibt auch seriöse Schneider. Meine Empfehlung finden Sie unter: www.core-magazin.ch



F

E

D

B

A

K

«Danke, dass Sie immer da sind»: die
Coop Rechtsschutz und ihre Kunden

«BESTEN
DANK

für Ihre sehr schnelle, hochwertige
Antwort. Bin begeistert vom Service
und werde Ihnen darum weiterhin
treu bleiben!»

Lito Löwy



«BEI IHNEN PERSÖNLICH

bedanke ich mich für die Dossierführung von Seiten der Rechtsschutzversicherung,
die ich als sehr kompetent und unterstützend empfand. Das gilt insbesondere
auch für den Einsatz des Case-Management-Teams.»

J.G.

«ICH HABE

die Überweisung erhalten und möchte mich ganz herzlich
bei Ihnen für Ihre Hilfe und Unterstützung bedanken.
Sie haben mir sehr geholfen.»

H.D.

«FÜR MICH, DER ICH
NUN BEREITS 7 JAHRE
PENSIONIERT BIN,

ist es sehr schön zu erfahren, dass ich nach wie vor auf
Coop Rechtsschutz zählen kann. Allen Mitarbeitenden von
Coop Rechtsschutz alles Gute und weiterhin viel Erfolg!»

Godi Balzli

Ich möchte mich ganz herzlich bedanken, dass sie sich so für mich eingesetzt haben!
Alles Gute und herzlichste Grüsse
ZF

20-13498-10
DID
11. Juni 2013
Beste Dank
B.D.
swisscom

«BIN EBEN AUS DEM AUS- LAND ZURÜCK UND SEHE:

Die Zahlung ist eingegangen! Ich möchte meinen Dank ausdrücken, dass Sie den Fall aufgenommen und sogar zum Erfolg gebracht haben!»

Christer Loefgren

«FÜR ALL DIE TELE- FONATE, FÜR ALL DIE MAILS, DAFÜR, DASS SIE IMMER DA SIND

und sich so viel Zeit nehmen. Einfach genial. Ich möchte mich bei Ihnen in aller Form bedanken.»

Priska Jean-Richard

seite 41

«MIT DEM ABSCHLUSS

dieses Schadenfalles können alle Beteiligten zufrieden sein. Keine Sieger, aber auch keine Verlierer. Ich danke Ihnen für Ihren Einsatz, Sie haben mir sehr geholfen! Coop Rechtsschutz, Ktipp-Umfrage (Sieger / gut) – stimmt.»

Theo Schneider

IHRE MEINUNG INTERESSIERT UNS!

Wir wollen nicht nur «einfach anders» sein, sondern die beste Rechtsschutzversicherung der Schweiz.

Deshalb ist uns Ihre Meinung wichtig. Wie gefällt Ihnen die erste Ausgabe unseres jährlich erscheinenden Magazins? Haben Sie sich über einen Artikel besonders gefreut? Worauf könnten Sie verzichten? Und gibt es ein Thema, das Sie sich für die nächste Ausgabe wünschen? **Schreiben Sie uns Ihre Erfahrung** mit der Coop Rechtsschutz oder **Ihr Feedback** zum «CORE Magazin» an core@cooprecht.ch oder per Post an CORE, Coop Rechtsschutz AG, Entfelderstrasse 2, Postfach 2502, 5001 Aarau.



WETTBEWERB



gewinnen
Sie

EINEN SEGWAY-TAG FÜR
10 PERSONEN IM WERT
VON CHF 5000.–

seite 42

DURCH STADT UND LAND

Geniessen Sie einen erlebnisreichen Tag mit Ihren Freunden: Am Vormittag entdecken Sie auf Segways wahlweise Zürich, Basel, Luzern, Montreux, Genf oder Rapperswil. Zum Lunch geht es in ein schönes Restaurant. Und am Nachmittag erkunden Sie auf einer gemütlichen Schifffahrt die Region – inklusive Kaffee und Kuchen und Champagner-Apéro.

So nehmen Sie an der Verlosung teil: Mailen Sie uns das Lösungswort, Ihren Namen und Ihre Adresse an «gewinn@cooprecht.ch». Oder senden Sie eine Postkarte mit Stichwort «Wettbewerb CORE» (bitte keine Briefe) und Ihrer Adresse und Telefonnummer an: Coop Rechtsschutz AG, Entfelderstrasse 2, Postfach 2502, 5001 Aarau.

Einsendeschluss: 21. März 2014

Die Gewinnerin oder der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Keine Barauszahlung. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Mitarbeitende der Coop Rechtsschutz und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

trop. Dickblattpflanzen		Vorname von Müller-Stahl	süd-amerikanischer Kuckuck	US-Film-trophäe	in Kürze	römischer Liebesgott	Back-utensil			abwärts	eh. DDR-Geheimdienst (Kw.)	griechische Insel				
Verbrecherbanden (engl.)				Kripo-Abt. für Geschosse					2							
		12	allgemeingültig	walten						Pädagoge im Jugendgefängnis	einer der 14 Nothelfer					
niederl. Tänzerin, Spionin † (Mata)			schweiz. Schauspieler † 2000				Ehrenname der röm. Kaiser		6							
Mordmotiv: ...- sucht					schrift. Ankündigung von Gewalt				10							
			Stoffeinlage							...geht ohne Krimi nie ins Bett	Abk.: Gerichts-urkunde					
Fluss in Graubünden	alt Bundesrat † 1995 (Nello)	Zch. f. Eisen						4							Kurzform von Evelyne	
frz.: Hof														9		
Gegenstände e. Diebstahls		Hahn														
Stachel-tier																13 aktiv, an-greifend
			Winter-sportort im Kt. BE	frz. Artikel	Blechblas-instrument	Fahrt-route				Inner-schweizer	Tor-hüter bei Ball-spielen	Speise-fisch				
Sumpfgelände	südafrik. Staat		schweiz. Krimi-Autor † (Friedr.)						11	schweiz. Krimi-ator (Roger)						
					norma-lerweise	Kurzmit-teilung (Kw.)					poetisch: Unwahr-heit					
enthalt-samer Lebens-stil			Ski-langlauf-spur	Krimi-Theater-stück: «Die ...»												
						Frage-wort (1. Fall)				alkohol. Hopfen-getränk		Halb-edelstein				
	8															
engl. Krimi-ator † (Edgar)		engl. Rock-gruppe					Samen in der Pharma-zeutik			engl. Post-räuber (Ronald)						
				Ver-kehrs-zeichen		Reihe von Verbrechen						Küsten-segel-schiff				
streng, steif		Frisier-mittel	Vorn. d. Krimi-ators Larsson †						letzter Kaiser v. Vietnam: ... Dai		Abk.: Eidg. Al-koholver-waltung					
Spion					Präpo-sition		Thriller-Autor (Dan)					3 Abk.: Teelöffel				
adlige Frau			amerik. Polizist (Kw.)			griech. Buch-stabe				Krimi-film m. Pacino u. De Niro						
				Hilfe b. Straftäter-suche: ...bild							dt. TV-Sender (Abk.)					

raetsel.ch

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----



Coop Rechtsschutz AG
Entfelderstrasse 2, Postfach 2502, 5001 Aarau
T. +41 62 836 00 00, F. +41 62 836 00 01
info@cooprecht.ch

Danke!

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir bedanken uns herzlich für Ihr Interesse. Doch wir könnten uns noch so viel Mühe geben: Ohne unsere Partner wäre die Coop Rechtsschutz nicht, was sie ist.

Unser Dank geht deshalb auch an: Angestellte Schweiz, Atupri, Beobachter, Collecta, Coop, Europäische Reiseversicherung, Gewerkschaft des Zoll- und Grenzschutzpersonals garaNto, Helsana, Helvetia, KPT, Mieterinnen- und Mieterverband des Kantons Bern MVB, Nationale Suisse, ÖKK, Personalverband des Bundes PVB, Personalverband der Suva, Schweizerischer Bankpersonalverband, Schweizer Kader-Organisation SKO, Gewerkschaft des Verkehrspersonals SEV, smile.direct, Patientenschutz SPO, Sympany, Syna, Syndicom, Unia, VCS Verkehrs-Club der Schweiz, Verband öffentliche Dienste VPOD.

coop rechtsschutz
einfach anders.